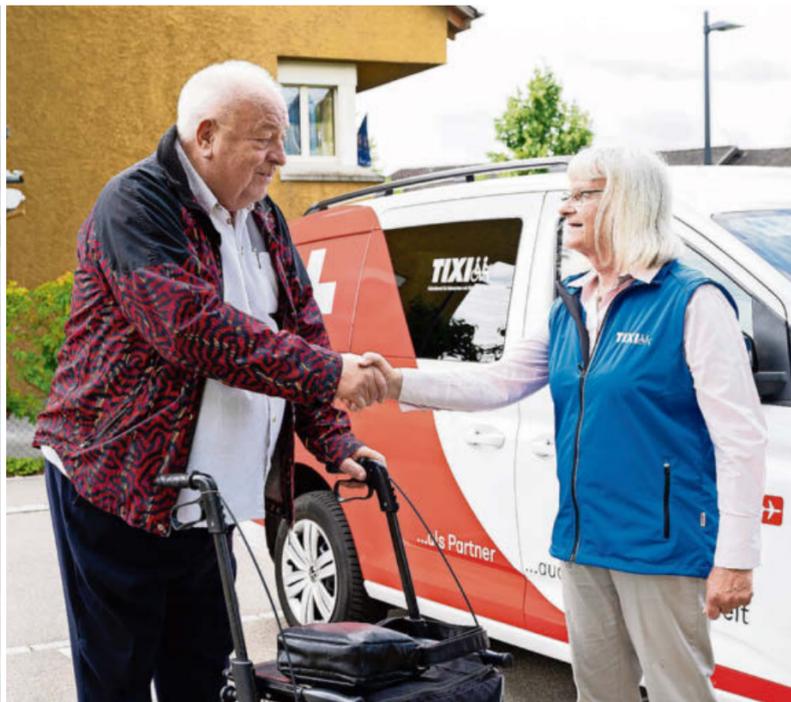


Tixi weitet Fahrdienst im Oberland aus

Region Bald können Hinwiler mit Mobilitätseinschränkung sich einfacher bewegen: Tixi erweitert sein Taxigebiet. Und weitere Gemeinden folgen.



Tixi-Fahrerin Alexandra Krütli aus Illnau-Effretikon mit Fahrgast Adrian Herzog aus Egg: Dieser fährt regelmässig mit Tixi, auch zu Jassturnieren im ganzen Oberland, wo er Preise abräumt. Adrian Herzog ist auf einen Rollator angewiesen. Deshalb ist er bei Transporten froh um Tixi-Fahrerin Alexandra Krütli. Fotos: Pat Wettstein

Christian Brändli

«In letzter Zeit haben wir immer wieder Anrufe aus Hinwil erhalten von Leuten, die nach einer Transportmöglichkeit suchten», erklärt Regina Elzenbeck. Sie ist Kommunikationsverantwortliche von Tixi Zürich. Der gemeinnützige Verein organisiert seit über 40 Jahren Fahrdienste für mobilitätsbehinderte Menschen.

Bislang musste Tixi solchen Anrufern immer wieder einen Korb geben. Die Organisation bedient die Fahrplanzone 133 des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) nämlich nur zur Hälfte. Nur wer in Hombrechtikon, Wolfhausen und Bubikon wohnt, kann Mitglied werden und damit Fahrten buchen. Menschen aus Hinwil, Wernetshausen oder Ringwil hingegen ist das verwehrt.

«Das wollen wir nun ändern», erklärt Urs Fischer. Der ehemalige Wetziker Gemeindepräsident ist seit 2021 Vizepräsident des Tixi-Vereins und dort verantwortlich für die Finanzen.

Zuwachs im September

Auf den 1. März hin wird Hinwil in den Tixi-Zonenplan aufgenommen. Damit wird eine grosse Lücke im Oberländer Tixi-Netz geschlossen. Noch grösser wird der Zuwachs, der per 1. September erfolgt: Dann wird Tixi auch ganz Wetzikon, Gossau und Seegraben abdecken.

Wie begehrt diese Destinationen sind, zeigt sich an der Zahl von Fahrten, die von Leuten aus dem Mitgliedergebiet dorthin unternommen wurden. Laut

Elzenbeck waren das im vergangenen Jahr bereits mehr als 60 Fahrten von und nach Hinwil. Von und nach Wetzikon waren es sogar noch viel mehr: über 400. Diese Zahlen dürften nun noch steigen, da nun auch Behinderte aus diesen Zonen als Mitglieder Tixi nutzen können.

Weiterhin auf einen Tixi-Fahrdienst verzichten müssen Behinderte, die in Gemeinden entlang der Kempttal- und der Tössstalllinien wohnen oder in Dürnten und Rüti zu Hause sind. Wer dagegen im Mitgliedergebiet wohnt, kann eine Fahrt in jene Gemeinden buchen und wird auch von dort wieder abgeholt.

400 Chauffeure im Einsatz

Wie Elzenbeck ausführt, übersteige die Nachfrage von Mobilitätsbehinderten nach günstigen Transportmöglichkeiten in den Orten, die nun ins Mitgliedergebiet aufgenommen werden, das Angebot. Zwar ist in der Region auch der Verein Rollstuhlbus Zürcher Oberland tätig. Doch dieser verfügt nur über drei Fahrzeuge.

Demgegenüber hat Tixi kantonsweit 31 eigene Fahrzeuge im Einsatz und dazu noch fast 100 Chauffeure, die mit dem eigenen Auto unterwegs sind. 2023 legten die 400 freiwilligen Tixi-Fahrerinnen und -Fahrer weit über eine Million Kilometer zurück. Dank der Unterstützung zahlreicher Organisationen und Privatpersonen konnten total 57 684 Fahrten durchgeführt werden. Die begehrtesten drei Oberländer Ziele waren im letz-

ten Jahr Uster mit etwa 2600 Fahrten, gefolgt von Volketswil und Dübendorf mit je rund 1600 Transporten.

Mehr Lebensqualität

Auch die privaten Taxiunternehmen in der Region können nur einen kleinen Teil der Transportbedürfnisse der Mobilitätsbehinderten übernehmen. Springender Punkt ist unter anderem die Preisgestaltung. Tixi verlangt dank Spenden und Sponsoren günstige Einheitspreise innerhalb des ZVV-Zonenplans. Privaten Anbietern ist das aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich.

«Tixi möchte mit der vollständigen Erschliessung der Zonen 133 und bald auch 132 dieser Unterversorgung entgegenwirken, um den Menschen, die den öffentlichen Verkehr nicht selbständig nutzen können, den Alltag zu erleichtern», betont Regina Elzenbeck. Das sichere ein Stück Unabhängigkeit und steigere die Lebensqualität, auch von Angehörigen.

Zu den Tixi-Kunden gehören etwa Sehbehinderte, Demente, Rollstuhl- und Rollatorfahrer, Hirnverletzte, Betagte, Kleinkind- oder Menschen mit Down-Syndrom. Sie alle profitieren von einer Begleitung von Tür zu Tür.

30 Fahrzeuge

Tixi zählt für seinen Fahrdienst vollständig auf die Unterstützung von Freiwilligen und Zivildienstleistenden. Um den Bedarf in Hinwil decken zu können, sucht der Verein deshalb nach autoaffinen Männern und Frauen aus der Region, die sich gerne in ihrer Freizeit hinter das Steuer setzen möchten.

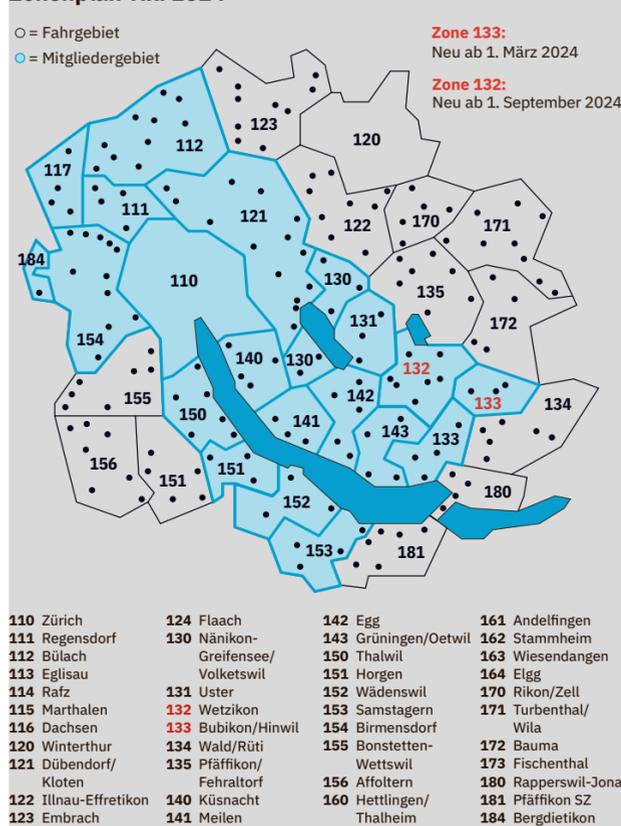
Für den Einsatz stehen insgesamt 30 rollstuhlgängige Fahrzeuge zur Verfügung. Die Fahrten nach Hinwil erfolgen ab den Standorten Dübendorf und Esslingen. Möglich sind laut Regina Elzenbeck aber auch Einsätze ab der Zentrale in Zürich oder den Standorten Kloten und Thalwil. Wer möchte, kann auch sein

Fahrten bestellen. Bestellungen sind frühestens sieben Tage vor Fahrtantritt möglich; wegen der hohen Nachfrage empfiehlt es sich, mit mindestens drei bis vier Tagen Vorlauf zu bestellen. Spontanbestellungen für den aktuellen Tag sind zwar möglich, können aber nur bei ausreichender Verfügbarkeit von Fahrern und Fahrzeugen ausgeführt werden. (cb)

Jetzt als Mitglied anmelden

Wer in Hinwil wohnt und eine dauerhafte Mobilitätseinschränkung hat, kann ab dem 15. Februar Mitglied bei Tixi werden. Der Mitgliederbeitrag beläuft sich auf 100 Franken im Jahr. Die Aufnahme erfolgt telefonisch über die Rufnummer 044 404 1380 (Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr). Ab dem 1. März können Neumitglieder

Zonenplan Tixi 2024



Die Mobilitätsbehinderten, die in den blau markierten Mitgliedergebieten wohnen, können die Dienste von Tixi in den ganzen Kanton Zürich und angrenzende Gemeinden in Anspruch nehmen. Grafik: PD/Jasmin Oberle

eigenes Auto verwenden. Dann entfällt das Ein- und Ausladen von Rollstühlen, und Tixi zahlt eine Kilometerpauschale von 70 Rappen. Fahrtschichten dauern in der Regel einen halben Tag und umfassen vier bis fünf Einzelfahrten.

Als gemeinnützige Organisation ist Tixi nicht nur auf zahlreiche freiwillige Fahrer angewiesen, sondern auch auf finanzielle Unterstützung durch Private, Organisationen, Firmen und Gemeinden. Rund 60 Prozent ihres jährlichen Betriebsaufwands muss Tixi durch Spenden, Stiftungsbeiträge und Firmensponsoring decken. Verwendet wird das Geld, um bezahlbare Tarife für die Fahrgäs-

te gewährleisten zu können. Jede Fahrt wird durchschnittlich mit 40 Spendenfranken gefördert.

Mit der Erweiterung nach Hinwil werde Tixi die Gemeinde «in naher Zukunft sicherlich auch ersuchen, freiwillige Betriebsbeiträge an uns zu entrichten», erklärt die Kommunikationsverantwortliche. Solche partnerschaftlichen Verträge existierten bereits mit 48 Zürcher Gemeinden.

Freiwillige Fahrer gesucht: Wer unter 80 Jahre alt ist, gerne und sicher Auto fährt sowie Freude am Umgang mit Menschen hat, kann sich jederzeit bei Tixi melden. Interessierte finden unter www.tixi.ch/ ihr Fahrteam mehr Informationen.

FDP Pfäffikon will Spital Uster stützen

Pfäffikon Die Pfäffiker Stimbevölkerung stimmt am 3. März über den Beitrag der Gemeinde zur Aktienkapitalerhöhung des Spitals Uster und über einen Kredit für die Erweiterung der Kollektivunterkunft für Asylsuchende ab. Die FDP-Ortspartei hat nun ihre Parolen gefasst.

Was das Spital betrifft, hat Pfäffikon 2022 der Umwandlung des Zweckverbands Spital Uster in eine Aktiengesellschaft zugestimmt. Dabei ging vergessen, dass die Eigenkapitalbasis einer Aktiengesellschaft eine andere Bedeutung hat als diejenige eines Zweckverbands. Bedingt durch grosse Verluste während des Operationsstopps in der Pandemie und einen hohen Abschreiber des zurückgewiesenen Ausbauvorhabens sind die vorhandenen Mittel zu klein, um die kurzfristig für das Weiterbestehen des Spitals benötigten Fremdfinanzierungen zu erneuern. Ohne eine Kapitalspritze durch die Aktionärgemeinden stände das Spital vor einer ungeliebten Zukunft, sogar eine Schliessung droht.

Das Spital Uster ist der grösste Arbeitgeber in Uster. Zurzeit arbeitet das Spital rentabel, und die Zukunftsaussichten werden positiv beurteilt. «Für Pfäffikon ist der kurze Weg zum Spital und dessen breite Grundversorgung wichtig», schreibt die FDP. Sie unterstützt deshalb die anteilmässige Aktienkapitalerhöhung durch die Gemeinde Pfäffikon.

Im Asylwesen ist die Gemeinde Pfäffikon verpflichtet, ein Kontingent von Asylanten in der Gemeinde aufzunehmen. Dieses Kontingent wurde durch den Bund in den vergangenen Jahren für alle Gemeinden stark erhöht. «Durch den massvollen, einfachen, günstigen und zweckoptimierten Ausbau der Kollektivunterkunft an der Hochstrasse 63 ergeben sich für die Gemeinde langfristige deutliche Kosteneinsparungen, welche die Gemeindefinanzen entsprechend entlasten werden», schreibt die FDP. Sie empfiehlt deshalb dieser Urnenabstimmung ebenfalls zuzustimmen. Die FDP Pfäffikon empfiehlt zudem ihr Parteimitglied Emina Casparis als neue Bezirksgerichtspräsidentin. (zo)

Illnau-Effretikon als Smart City

Illnau-Effretikon Der Stadtrat Illnau-Effretikon hat eine Smart-City-Strategie in Auftrag gegeben, die in einer Versuchsphase bis Sommer 2025 bewilligt wurde. Dazu steht ein Rahmenkredit von 60 000 Franken zur Verfügung.

Eine Smart City verfolgt die Vernetzung verschiedener Themenfelder. Sie soll unterschiedliche Akteure zusammenbringen, Beteiligte in Prozesse einbinden und städtische Innovationen vorantreiben. Ziel der Smart-City-Strategie ist laut Mitteilung, die Stadt lebenswerter, nachhaltiger und attraktiver zu gestalten. Sie soll den Rahmen bieten, für innovative Ideen und Projekte unbürokratisch finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen und damit eine Umsetzung zu ermöglichen. Stadtpräsident Marco Nuzzi (FDP) hat den Vorsitz zur Projektgruppe, die Leiterin Informatik und Digitalisierung, Jasmin Soguel-dit-Piquard, übernimmt die Projektleitung. (mar)